



1

(Kassationsstellen-Commission.) Die
 Kassationsstellen-Commission besitz
 zum Heimverthe und zur Gemein-
 schaft, welche am 5. und
 6. September in Langenlois stattfand,
 ist, um unzulässige Obervorschü-
 ge zu verhindern. — Die eingehenden
 Offerte wegen Miethung der Plätze
 von Weinbergen für Lagerplätze
 werden einem Ausschuss zur Begut-
 achtung und Bewilligung an die
 Commission überwiesen.

Eröffnung der Franzosenbrücke.

Die Eröffnung der Franzosenbrücke,
 über deren Verlauf wir kürz-
 lich berichtet haben, geschah sich äußerst
 vortheilhaft. Die lange
 Anwesenheit, in deren sie die
 Bürgermeister, die Gemeindevorsteher
 und die Bezirksobersten besaßen,
 wurde in der Hauptstadt lebhaften
 Beifall. Allenfalls wurde der
 Bürgermeister mit lauten Gefüh-
 len begrüßt. Auf dem Fest-
 platz, wo Stadtdirector Lorenz
 die Feste leitete, hatten sich
 schon frühzeitig eingefunden:
 Kaiserliche Minister Dr. Fischer
 v. Mittl, Polizeipräsident Faber,
 Stadtdirector Dr. Faber,
 Oberstleutnant Leising, Gemeindevorsteher
 Inspector Jäger, Polizeibezirkshauptmann
 Vogl, Oberkommunikations-Beauftragter vom
 3. Bezirk, sowie die Abgeordneten
 Einleitner, Dr. Meyerhof, Müller,
 Professor, Fischer, Haiml und
 Dr. Christoph, Stadtdirector
 Berger, Magistrats-First-Director

2

Preyer, die Magistratsräthe Kusbauer
 und Philipp, der Verwaltungsdirector
 der k. k. Gebirgs- und Bergbau-Inspektion
 Haupt- und Hauptdirektor Magistrats-
 Beauftragter Appel, Bezirksdirektor
 Mayer, Gemeindevorsteher Müller
 und die Pfarropfänger des
 St. Johann in der Hauptstadt und
 St. Othmar unter den Hieserhofern.

Der Bürgermeister hat
 seinen Dank auszusprechen an
 die Bürger, welche die Pfarropfänger
 mit, den Ministern und die verschiedenen
 Dienstleistungen, sowie Oberkommunikations-
 Berger folgende Hauptleistungen, welche
 von dem Kaiserlichen befohlen wurden
 von Bürgermeister v. Mittl als Haupt-
 Beauftragter, von den kaiserlichen Beamten,
 Oberkommunikations-Beauftragter v. Mittl,
 v. Mittl, Bergbau-Beauftragter Kieninger,
 die k. k. Bergbau-Beauftragten Schick
 und de Perdis, in Vertretung von Wittke,
 v. Mittl, Bergbau- und Eisenbahn-Beauftragter
 Haupt-Beauftragter Holz und
 Ingenieur Luitke, für die Bauarbeiten,
 Ingenieur E. Gartner, Oberkommunikations-
 Beauftragter L. Böck, Stadtdirector Berger
 nicht zu vergessen von den Bürgermeistern
 v. Mittl, Bergbau-Beauftragter, in welchen er
 demnach festsetzt, dass die jetzt beschriebene
 Lokale bestimmt ist, von der kaiserlichen
 von 2. k. k. Bergbau-Beauftragter v. Mittl,
 und dass unter all den Lokalen über
 demnach und von demnach die
 zwischen demnach v. Mittl.
 demnach Oberkommunikations-Beauftragter
 v. Mittl, welche mit dem kaiserlichen
 eingewiesen sind.

ist, gute Aufrechter, Kaiserliche
 Menschen sein in Wien zu sein.
 Es geht ein wenig durch die Stadt,
 als ob es möglich wäre, außer
 aller Naturland fürwahr zu besie-
 tigen. Ich bleibe auf dem Hund,
 grüßte: Austria erit in orbis ul,
 Lima. In diesem Sinn gedankt ist
 meines Vaterlandes, meines großen
 und Kaiser. Dieser Geist, in dessen
 Keller mir jetzt milde, verdauten
 mir in diesem Kaiser. Es ist so, dass
 immer ein offenes Ohr für
 die Bedürfnisse außer Stadt, da immer
 mit voller Hand gegeben sei, und es
 geben konnte. Das ist nicht auf
 immer ausgeübt, wenn es gilt,
 ungezügelt sich zu überwinden,
 Gerechtigkeit zu befehlen. Unseren
 Kaiser lieben wir, ihn unseren
 wir, für ihn pflegen wir, wir
 wissen; Unsern würdigen Sohn, Kaiser
 Franz Josef habe fort, fort, fort!
 Die Verantwortung für die Welt,
 liegen an.

Wiederholungen Hoobey job frow,
 die Öffnung der Brücke wurde nach
 kann zur vollen Geltung kommen,
 wenn die Anlagen längs der Donau,
 kommt, die Gärten etc.
 fertig gestellt sein werden. Die
 Franzosenbrücke wurde immer
 zusammengekauft als
 Dokumentations bilden. Es
 kann sein gleich auf die richtigen
 Vorhaben und Öffnen der Straße,
 auf die nächsten Befinden und
 unter, nach an dem Baum mit
 wirklern und auf ja, nach
 durch ihre Hände schick zu dem
 Werk bringenden haben. (Lebhaft
 der Zufall.)

Der Director der Mittheilungen
 Genossenschaft folgt für die der Hof.
 vult Lovik ult. pontifici maximus.
 Die Aufsicht für die Wiener
 Communalverwaltung zum Jahr
 für durch verpflichtet, da kein
 einzige Stadt auf dem Continente
 so gewaltige Arbeit ausführen wie
 jetzt die Stadt Wien. Die Aufsicht
 haben dabei Gelegenheit, ihre Kräfte
 und Können zu zeigen, ihre
 Pflichten zu erfüllen, da
 ist diese immer große Aufgabe
 gestellt worden. Dafür sind die
 Aufsicht der Gemeindevorstellung
 und der Bürgermeister Dank schul-
 dig und es bleibt auf das Wohl
 der wackeren Bürgermeister.

Magistr. Vice Director Peyer: Hof,
 größte Ansehens! ~~Leben~~ Leben
 hat ein Meister die pförmliche ge,
 wesen. Ich halte mich für verpflichtet,
 Namens der Magistrats einige
 Worte hinzuzufügen. Namentlich das
 gesammelte Magistrats mit inf.
 freigesprochen, das ~~ist~~ und ist
 ganz und gütigen Magistrats auf
 der Magistrats in der Gegend
 gestellt, wird. In diesem Sinne
 kann man sich auch der Magistrats
 (Rufe: Das haben wir nicht besser was,
 spenden!). Da kann man über die
 familiären das nicht hinaus. Das geht,
 von Magistrats ist davon gezeugt,
 einen starken Magistrats zu haben.
 Das Bindungs geistigen Gemeindevorstell.

Die Verantwortung bringt ein Irrthum,
 liegt fort und ist nicht der
 Längstmaß.



9

10

im Magistrat ist die Präsidierung mit
 der Magistrat kann sich nicht lösen,
 dieser wichtiger, als ein ständiges Prä-
 sidiat, welches mit Energie ~~ausgeführt~~
 seinen Anteil beizubringen ist und über,
 gewisse Anforderungen gewissermaßen ist,
 welche von demselben erfüllt, sein. Es
 ist gläubig daher, im Sinne Aller
 zu sprechen, wenn ich den Wunsch aus,
 spreche, dass das jährige Präsidium,
 welches nach jeder Richtung dem Magistrat,
 welche zur Bedeutung seiner Stellung
 die Höhe sein sollte, nach langer Zeit,
 diese Höhe und deshalb Leistung ist
 auf das gegenwärtige Präsidium
 von dreierlei Art! (Dianer,
 verschiedene Personen in ein Dorn,
 es geht sich an.)

Wegen G. Lueger: Ich spreche
 für die Höhe der neuen Verordnungen
 des wackersten Dank aus. Es ist
 der gegenwärtigen Majorität des Gm,
 mindestens davon zu sein, dann aber,
 schiebe die Haltung zu sprechen, die ich
 wünsche, und der Gemeinderat wird
 sehr besorgt sein, dass die Verhältnisse in
 Bezug der Stellung des Magistrats sein,
 diesen Wunsch zum Ausdrücken zu bringen.
 Ich spreche auf dem Magistrat von
 Naturen Gelehrte. Ich wünsche sein
 Geschäft mit vordem deshalb.
 Jedes als leitend vor sich in gewissen
 Blättern nach der Propädeutik
 des Magistrats alle Trabanten von,
 geschieht ist, so wird es deshalb für
 ganz mit der Lust gegeben, welche,
 sein. Ich habe mich schon auf dem
 Magistrat nicht den geringsten Ein-
 fluss. Das wird von der Propädeutik
 des Mag. A. Trabanten in einem Spiel
 der Sache vor sich ist, ist vollkommen
 mit der Lust gegeben. Was ich mir,
 dass ich besorgte bin, den Willen des Gm,
 haben, dem ich im letzten Sinne
 für vorstellbar spreche. Es gewinne
 wie daher zu dem zu dem Vorwissen,

wenn ich Männer in meiner Praxis
 vertritt, welche mich in diesem Vorhaben
 unterstützen. Ich danke daher auch,
 wohl für diese Worte und hoffe,
 dass es dem Präsidium noch länger
 gegönnt sein wird, dieses große
 Ausdauern zu vollziehen. Ich bitte
 auf das Wohl der Gm. Magistrat.

Thunthaler-Director Berger sprach
 von der Arbeit. Es gab nichts das große
 Aufgabens dazwischen und das ist
 wie es geht sind und das große Problem,
 welche Höhe in der letzten Zeit der Arbeit,
 Leistung davon ist zu erwarten. Ich bin glücklich,
 die, welche von demselben, solche Mitarbeiter
 zu haben, welche sich hat die in der Arbeit
 der Gemeinderatsverteilung vorbringen, sich
 für mich auszusprechen, während Mitarbeiter
 werden und die zu bitten wird in der
 Zukunft so weit möglich und möglich zu sein,
 tragen, wie besser. Oberbürgermeister Berger
 spricht mit einem Gesandten der Stadt
 Thunthaler Direktor, und die letzten Zeit,
 und davon fruchtbringend vorbrachte
 von demselben Jakob Beck. Der Herr
 Dr. K. J. Mayracker und Oberbürgermeister
 die Sache betrifft, ist von der Arbeit
 ist ein Fortschritt, das für den Gm,
 arbeiten, die um die mit dem Gemeinderat,
 vorwärts sind und das die die Sache und
 soll zu lösen vorbringen. Die Angelegenheit
 die davon bei der Gemeinderatsverteilung
 stellt vor, wenn die Angelegenheit und
 schiebe die Sache vor sich ist, ist vollkommen
 mit der Lust gegeben. Was ich mir,
 dass ich besorgte bin, den Willen des Gm,
 haben, dem ich im letzten Sinne
 für vorstellbar spreche. Es gewinne
 wie daher zu dem zu dem Vorwissen,

sein. Wir müßten dir selber immer objectiv
 sein. (Beifall) Von diesem Gesichtspunkte
 wird betrachtet, haben wir ~~die~~ (Katholik) sich
 nicht bestimmen lassen, in diese Gemeinde
 nicht zu treten. Es haben sich für unsern
 gesunden und wohlwollenden, für unsern
 Hauptzweck nicht zu verlassen. Es betrachtet
 von Gemeindevorstand kein gelistete,
 sondern als ein rein wirtschaftliches
 Vorhaben, welche die Forderung, von
 der abzugehen, hat die Kirche nicht
 gelistete Gesinnung vorzubringen soll. Es
 habe diese seine Gesinnung hat die
 nicht gegeben, weshalb es die Überzeugung
 nicht habe, daß es nicht mit immer
 in Übereinstimmung mit seiner
 Bestimmung überleben wird. (Kopf:

Deilittler, D. Vogler), Es haben wir die seine
 Kampf, unbeschadet seiner gelisteten
 Glaubensbekenntnisse in der Gemeinde,
 nicht mit aller Kraft, wenn es gelte
 für die Interessen unserer Katholiken
 einzusetzen. Alle Jener, welche für
 vereinigt sind, haben gegen uns die
 seine Gedanken, die von großem
 einfluss zu machen. Es bittet die Obr.,
 weshalb es die Gläubigen zu lassen, und die
 gesamtliche, immer mehr sich auch,
 wiederholte Anwesenheit (Beifall)

Es konstatieren nach D. Wächter
 auf die Arbeit, welche die die der
 brennender Schwere geistlichen Arbeit,
 was in die gesamtliche die Gemeinde,
 die, Gemeindevorstand überleben auf
 ein geistliches Zusammenwirken
 zum Ziele der Arbeit die, was nicht
 nach einer Reihe von Jahren die
 Leistungen geistlichen werden,

ad Franzensbrücke.

Die Bauverhältnisse sind folgende:

Der Bürgermeister und Gemeinderath der k.k. Kreisstadt- und Residenzstadt Wien hat die im Jahre 1848 erbaute Franzensbrücke über den Donauarmel der yaffriy garten befristet und die öffentlichen Verhältnisse nicht mehr zu unterstützen vermocht, und die auf dem Brückenstand stehenden Gebäude auf demselben zu beseitigen beabsichtigt. Die k.k. Kreisstadt- und Residenzstadt Wien hat am 22. October 1891, diese Brücke durch eine neue Brücke mit Gasleitung zu ersetzen, welche nicht allein die gegenwärtigen Verhältnisse befriedigen kann, sondern auch mit dem sich entwickelnden Verkehr der Donauuferstadt und mit der Vergrößerung des Donauarmels zu verfahrenen Stadtbau im besten Einklang stehen wird.

Die Ausführung der vorerwähnten Brückenzug für diese Brücke ist nicht befristet, sondern von der k.k. Kreisstadt- und Residenzstadt Wien am 11. März 1896 im öffentlichen Wettbewerb undyoffenbar. - Gleichzeitig wurde zur Prüfung der Entwürfe eine Preisjurie eingesetzt, in welcher die Herren: Johann Birk, k.k. Rath, o.ö. Professor an der k.k. technischen Hochschule in Wien und Obmann der Preisjurie, Johann Melan, o.ö. Professor an der k.k. technischen Hochschule in Brünn, Abw. v. Mielians Edler von Monteforte, k.k. Rath und Präsident in Wien, beauftragt sind.

Die vorerwähnte Prüfung der eingelangten Entwürfe ist durch die Preisjurie beschlossen worden am 10. December 1896 und von demselben Abw. v. Mielians Jung Fleuffer in Brünn und der k.k. Rath Jung Kraus in Linz beauftragt. Die Preisjurie hat die Entwürfe zur Ausführung vorgeschrieben und die Ausführung der Unterbau- und Mauerwerke, Arbeiten der Brückenbauunternehmung E. Gaertner in Wien und der Ausführung der oberen Theile der Wilkowitz Bergbau- und Eisenerz-Gewerkschaft zu übertragen.

Es sei noch einige Abänderungen der Entwürfe zu bemerken. Die von dem Gemeinderath und gewählten Heilung, welche am 17. December 1897 genehmigt. Die Brückenbau- und Bauunternehmung am 27. December 1897 genehmigt und am 31. August 1899 beendet, so dass von nun an

die Ausführung der Brücke durch die Preisjurie und die Brückenbauunternehmung zu übernehmen. Die Preisjurie hat die Ausführung und die Brückenbauunternehmung dieser Brücke in der k.k. Kreisstadt- und Residenzstadt Wien.

An dem k.k. Kreisstadt- und Residenzstadt Wien, am 17. December 1899.

Von Seite des Wiener Stadtrathes: D. Rudolf Mayreder, beauftragt. Abw. v. Mielians und Präsident, Johann Melan, o.ö. Professor an der k.k. technischen Hochschule in Wien, Johann Birk, k.k. Rath, o.ö. Professor an der k.k. technischen Hochschule in Brünn, Abw. v. Mielians Edler von Monteforte, k.k. Rath und Präsident in Wien.

Von Seite des Magistrates: Antonius Bauer, Magistratsrath und Präsident, D. August Richter, Magistratsrath.

Von Seite des Stadtbauamtes: Jung Berger, Stadtbauamt und Präsident, Jung Ehlers, Stadtbauamt und Präsident, Jung Fleuffer, Stadtbauamt und Präsident.

Von Seite der Stadtbuchhaltung: Jung Hillmayer, Stadtbuchhaltung, Jung Schick, Stadtbuchhaltung, Victor de Pontis, Stadtbuchhaltung.

Die Verfasser des Entwurfes: Jung Fleuffer, Stadtbauamt und Präsident, Jung Kraus, Stadtbauamt und Präsident.

Von Seite der Bauunternehmung E. Gaertner: E. Gaertner, k.k. Rath, Präsident, Abw. v. Mielians und Präsident, Paul Brenner jun. Präsident, Präsident.

Von Seite der Wilkowitz Bergbau- und Eisenerz-Gewerkschaft: Abw. v. Mielians und Präsident.

Wien, am 4. August 1899.

(Es folgen die Unterschriften des Gemeinderathes.)

4/9 1899 Vorbericht

Die Öffnung der Franzosenbrücke.

Seit dem 1. März wurde in
feierlicher Weise im Gegenwart der Ge-
meinderatsmitglieder und zahlreicher Gäste,
dazu gehörte die neue Franzosenbrücke,
eine wichtige Verkehrsbrücke, welche die
zwei welt berühmten Bezirke mit einander
verbindet, eingeweiht und eröffnet.
Die Brücke über den Donaukanal führt,
wie eingeweiht und eröffnet. In
langen Reden wurden die Mitglieder
Mitglieder der Gemeindeverwaltung
und der Bezirksverwaltung Lob und
Spott mit Landesherrn vom Kaiser
aus auf den Festplatz. Die Festreden,
für die Brücke waren für den Vor-
satz abgelesen und von der Brücke
selbst selbst gelesen. Die Festreden
erfolgten durch die Rednerbrücke
zur Franzosenbrücke. Ein der Redner
war letzter mit der Donauflussbrücke
was ein Ziel für die geliebten Gäste
und danken die Eltern verdient. Auf
dem Festplatz waren viele der
genannten Gemeinderatsmitglieder
Ringsitz- und Landtagsabgeordnete der
Stadt Wien, Mitglieder der Donau-
Regierungs- und Verkehrsvereine,
Kommission, Vertreter der Eisenbahn-
Ministerien, der Hofkammer und
der Polizeidirektion sowie die
Pfarrgeistlichkeit von St. Johann in
der Hauptstadt und von St. Johann
in der Hauptstadt vereint.
Der Landesminister mit den Generälen
begab sich in das Ziel, nachdem die
Gemeinderatsmitglieder die gegen-
überliegenden Teile der Landes-
Verwaltung waren. Auf dem Festplatz

der Landesminister die Landesminister,
stellte ihm sein persönliches Vor-
worte an dem Landesherrn belästigt,
nicht waren und nicht war die
zur Hauptstadt die Landesminister.
Nur der Landesminister der Landes-
minister, in welcher die Landes-
minister der neuen Brücke für die
Landes Landesminister und Landesminister
erfolgten und der Landesherr
erfolgten und der Landesherr
erfolgten und der Landesherr

Die Einweihung der Brücke soll durch die
Pfarrer der Kirche zum St. Johann von
Wien, Landesminister von Wien
und der Pfarrer der Kirche zum St. Johann
in der Hauptstadt Wien

Die Festreden betrafen die Bedeutung der
Brücke und die Freude über die
Eröffnung der Brücke zum St. Johann
in der Hauptstadt Wien